

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

194 (22.8.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 194.

Montag den 22. August 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. Aug. Oberhofmarschall von Freystedt feiert dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum als Hofmarschall. Vor 25 Jahren wurde er vom Großherzog Friedrich I. zum Hofmarschall des damaligen Erbgroßherzogs ernannt. Er ist 1840 in Karlsruhe geboren, wurde mit 19 Jahren Leutnant im Leib-Dräger-Regiment, 1866 Oberleutnant, 1867 ins 3. Dragoner-Regiment versetzt. Im Jahre 1881 wurde er zum Major und persönlichen Adjutanten des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen ernannt. 1885 zur Disposition gestellt und zum Kammerherrn und Hofmarschall des damaligen Erbgroßherzogs ernannt. 1889 bekam er den Charakter als Oberstleutnant, 1894 Maitre-rang, 1902 das Prädikat Erzellenz.

Personalnachrichten: Staatsbahnverwaltung: Versetzt: die Eisenbahnassistenten Josef Schauble in Wislerdingen nach Karlsruhe, Otto Martin in Durlach nach Bühl, Dekar Weiß in Thringen nach Königsbach, Bureaugehilfe Edmund Burkhardt in Königsbach nach Bühl, die Kanzleigehehilfen Josef Wacker in Durlach nach Karlsruhe, Erwin Baldenecker in Karlsruhe nach Durlach. — Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: Die Beamteneigenschaft verliehen dem Landstraßenwärter Karl Friedrich Fuchs in Söllingen.

Baden-Dos, 21. Aug. Heute ist es Wahrheit geworden. Der stolze Bau, in seinem sauberen, einfach geschmackvollen Kleide, bestrahlt von freundlich hellem Sonnenschein unter azurblauem Himmel, ist bereit und hat seinen mächtigen Thron geöffnet, den sehnelichst erwarteten Gast aufzunehmen. Eine zahllose Menschenmenge hat die am frühen Morgen eingetroffene Nachricht von dem Aufstieg des „J 6“ zur Fahrt nach Baden auf das Gelände der Ballonhalle geführt. Hier harrete ein nach Tausenden zählendes Publikum,

unbeirrt vom sengenden Strahl der Augustsonne, auf den luftigen Gast. Und er ließ nicht lange auf sich warten. Um 5 Uhr 50 Min. war er in Friedrichshafen aufgestiegen, passierte gegen 8 Uhr Donaueschingen, ein Viertel 9 Uhr Billingen, 10 Uhr Offenburg und kam 10 Uhr 20 Min. in Sicht. Stolz und sich seiner selbstbewußt flog er heran in sicherer majestätisch-ruhiger Fahrt. Hell leuchtete sein helles goldgelbes Gewand. Es war ein herrliches Bild, das in seiner gigantischen Sicherheit und in diesem Rahmen stürmische Begeisterung auslöste. Kein Wölkchen am Himmel, kein Lüftchen regte sich, nichts störte den überwältigenden Eindruck des Bildes. Begleitet von dem bekannten Geräusch der fleißigen Propeller, gehorjam jedem Steuerdruck nachgebend und in mäßiger Höhe kam er näher und tausende jubelnde Zurufe hießen ihn willkommen. In ruhiger Fahrt zog das Fahrzeug das Dostal entlang nach Baden und fuhr von hier nach einer eleganten Schleife über der Stadt nach der Halle, wo die Landung gegen 11 Uhr glatt von statten ging. 30 Mann von der Luftschiffgesellschaft leisteten bei der Landung Hilfe. Zum Empfang hatten sich vor der Halle der Stadtrat mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, Vertreter der staatlichen Behörden und eine Anzahl geladener Gäste eingefunden. Oberbürgermeister Fieser begrüßte den Leiter des Luftschiffes, Oberingenieur Dürr, mit warmen Worten in einer Ansprache, die mit einem Hoch auf die Luftschiffahrtsgesellschaft schloß. In der Gondel befanden sich außer Oberingenieur Dürr Oberleutnant Wagner, Kapitän Hacker, Steuermann Gütermann, 3 Monteure und Schriftsteller Dr. Schner-Friedrichshafen, sowie als Passagier ein Herr Fabrikant Schaufelin aus Oberlenningen, der für die Fahrt 400 M. bezahlt hatte. Von der Erlaubnis, das Luftschiff in der Halle gegen ein Eintrittsgeld zu besichtigen, war bereits in den ersten Stunden ein derartiger Gebrauch gemacht worden, daß der Erlös bis 1/1 Uhr bereits ca. 1000 M. betrug.

Oberbühlertal, 21. Aug. Gestern nachmittag stand in der Nähe des Schindelpeterhotels ein zweispänniges Fuhrwerk. Ein Mädchen von 4 Jahren ging an demselben vorbei. Plötzlich schnappte das eine bissige Pferd nach dem Kind, biß ihm die Unterlippe bis herab zum Kinn weg und fraß dieselbe. Das Kind kam sofort in ärztliche Behandlung.

Altshweier, 21. Aug. Gestern vormittag halb 10 Uhr wurde die 70 Jahre alte taubstumme Franziska Maier von hier beim Passieren der Straße zwischen hier und Böhlerthal von dem zu Tal fahrenden Zuge der Böhlerthalbahn erfasst, zu Boden geworfen und eine Strecke geschleift. Der Bedauernswerten war ein Fuß gebrochen, der andere abgefahren, auch trug sie sonstige schwere Verletzungen davon, sodaß sie nach einer halben Stunde starb. Die Ursache des Unglücks ist auf das bei Lokalbahnen übliche Fehlen der Barrieren zurückzuführen.

Offenburg, 22. Aug. Die badischen Sozialdemokraten haben gestern auf dem Offenburger Parteitage mit 136 gegen 36 Stimmen die Zustimmung ihrer Landtagsfraktion zum Budget gutgeheißen.

Offenburg, 22. Aug. Rosa Luxemburg sprach gestern abend in gut besuchter Versammlung über das Thema: „Sozialdemokratie, Budgetbewilligung und Monarchie.“ Sie wandte sich zunächst gegen den Parteibeschluß betr. die Behandlung von Parteiangelegenheiten auf öffentlichen Volksversammlungen und verurteilte dann in scharfen Worten die Haltung der Landtagsfraktion. In der Diskussion verteidigte Engler Freiburg die Position der 17 Abgeordneten, während sich Geel und andere auf den Boden der Referentin stellten.

Offenburg, 21. Aug. Während des Gedränges anlässlich des Veteranenfestes wurde einem durchreisenden Rechnungsrat aus Kassel seine für eine Schweizerreise bestimmte Baarschaft in Höhe von 600 Mk. gestohlen.

Feuilleton.

24

Der gestohlene Ruhm.

Roman von F. Suta u.

(Fortsetzung.)

„Sollte Eva eine andere Neigung haben?“ fragte Bruno.

„Die hat sie allerdings, dem Bruder von Fräulein Irma gehört ihr Herz. Er ist mit der Schutztruppe im vergangenen Herbst nach Afrika gegangen und weilt wohl jetzt kaum noch unter den Lebenden. Vor Monaten schon stand sein Name unter denen der Vermissten.“

„Ja, zu ein wenig Schwärmerei neigte meine Schwester immer,“ meinte Bruno. „Nun, ich werde all meinen Einfluß aufbieten, sie von dieser letzten Schwärmerei zu heilen.“

„Ja, tun Sie das, meiner Dankbarkeit können Sie gewiß sein. Noch nie hat ein Mädchen mich so gefesselt, so Herz und Sinne gefangen genommen, wie Fräulein Eva. Sie muß die Meine werden! O, nur ein Atem von Neigung ihrerseits würde mich schon unendlich beglücken,“ erklärte Felix Bürger.

„Na wissen Sie, das ist nun auch von

Ihnen etwas Schwärmerei, Herr Schwager inspe. Sie wird Sie schon lieb gewinnen und den andern vergessen. Hirnverrückt wäre es ja, wenn sie eine solche Partie ausschläge. Lassen Sie mich nur machen, ich werde die Sache schon in Ordnung bringen. Einen Korb sollen Sie nicht bekommen, dafür stehe ich.“

Der kleine zierliche Mensch warf sich ordentlich in die Brust. Er kam sich jetzt ungeheuer wichtig vor, lag doch sozusagen das Schicksal seiner Schwester, seiner ganzen Familie in seinen Händen. Er, der in Folge seines Leichtsinnes stets das Schreckenskind der Familie gewesen, würde ihnen allen zum Glück verhelfen, ein so reicher, splendider Schwiegersohn und Schwager war doch entschieden ein großes Glück für eine solche arme Oberlehrerfamilie. Vorläufig wollte er nun mit dem Gelde desselben seine Sachen ordnen, er empfahl sich dem zukünftigen Schwager und zog seelenvergnügt von dannen.

Sollte er sich wirklich mit diesen fünftausend Mark die Braut erkaufen? fragte sich Bürger. War Eva überhaupt mit diesem Schritt ihres Bruders einverstanden gewesen? Er konnte das kaum annehmen; na, schließlich war das auch nun gleich, er hatte sich jedenfalls in dieser Angelegenheit als Freund bewährt, und das würde Eva auch erkennen

und dieser verschmigte Student, ihr Bruder, würde ihr ja wohl die richtige Lebensweisheit so lange predigen, bis sie zur Einsicht kam und dann, dann würde Eva sein Weib! Dazu der Erfolg der Oper! Die Höhe vollen Menschenglücks, die Höhe des Ruhms, alles war dann erreicht.

Stieg da aber nicht auch ein bleicher Schatten vor ihm auf! Zwei schöne dunkle Augen, blickten sie ihn nicht vorwurfsvoll, todestraurig an!

Wenn er, dieser totgeglaubte Ulrich, nun doch zurückkehrte und alles, alles an den Tag käme! Furchtbarer Gedanke! Ein kalter Schauer überlief Felix. Es war ihm, als stürzte er plötzlich von hohem, mühsam erklimmen Bergesgipfel in die Tiefe, hinab in das Nichts, in Todesnacht. Niemand war da, der ihn beweinte, beklagte!

Er sprang auf und rief: „Hinweg mit solchen Gedanken!“ Noch hielt er ja alle Fäden in den Händen, sicher und zielbewußt schritt er den Höhen zu, ohne zu straucheln. Er wollte sie überwinden, die Hindernisse, alle, alle. Auch wenn Ulrich wirklich zurückkehren sollte, würde er mit allen Waffen um sein Glück, seinen Ruhm kämpfen.

* * *

Offenburg, 21. Aug. Der verheiratete Tagelöhner August Würth von hier ließ sich gestern in der Nähe der Eisenbahnbrücke von einem Zuge überfahren, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Ein Herzleiden soll die Ursache der Tat gewesen sein.

Kandern, 21. Aug. (Besuch des Großherzogspaares.) Der Großherzog und die Großherzogin statteten der hiesigen Gewerbeausstellung einen Besuch ab. Bei ihrer Ankunft läuteten die Glocken und wurden Böllerschüsse gelöst. In den Straßen hatten die hiesigen Vereine, Feuerwehr und Schuljugend Aufstellung genommen. Vor dem Rathaus wartete der Gemeinderat mit Bürgermeister Kaiser an der Spitze auf die Ankunft des Landesfürsten. Bürgermeister Kaiser hielt eine Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf das Fürstenpaar ausklang. Hierauf fand Vorstellung der Staatsbeamten, Gemeindebeamten, Vereinsvorstände u. statt. Nach derselben begab sich das Großherzogspaar zur Besichtigung in die Gewerbeausstellung. Die Abfahrt erfolgte gegen 7 Uhr abends.

Warmbach, 21. Aug. (Zum Tode Mutters.) Ueber die Mordtat gehen dem „Oberl. Boten“ noch folgende Einzelheiten zu: An der Leiche wurden nicht weniger als 9 Stiche außer zahlreichen kleineren Wunden auf dem Kopf, von Schlägen mit einem stumpfen Instrument (anscheinend geschlossenen Messer) herrührend, festgestellt. Ein tödlicher Stich wurde in der Brust in unmittelbarer Nähe des Herzens festgestellt. Nach dem Ergebnis der Untersuchung soll Mutter zunächst in seinem Bette mißhandelt, gestochen und dann in den Keller geworfen worden sein, um den Anschein zu erwecken, er sei die Kellertreppe hinuntergestürzt. Nachdem die blutige Wäsche entfernt war, wurde das Bett wieder frisch gemacht. Ein Teil der Wäsche wurde wieder gefunden, während der andere Teil in den Rhein geworfen worden sein soll. Nach längerem Verhör legte die 22 Jahre alte Luise Mutter ein Geständnis ab, wonach sie ihrem Vater die tödlichen Messerstiche beigebracht habe. Sie wurde vorgestern abend 6,22 Uhr nach Lörrach ins Amtsgefängnis transportiert, während die beiden Söhne Emil und Fridolin aus der Haft entlassen wurden. Die Beerdigung des unglücklichen Opfers fand vorgestern vormittag 9 Uhr statt.

— Prüfung und Vorführung von Säemaschinen. Die Prüfung und Vorführung von Säemaschinen, die am 26. und 27. August in Grombach von der Badischen Landwirtschaftskammer veranstaltet werden wird, dürfte sehr interessant werden. Es sind sehr viele Maschinen zur Prüfung angemeldet. Zugelassen sind nur Säemaschinen, die sich für kleinere Betriebe eignen. Die öffentliche Vorführung, zu der jedermann eingeladen ist, findet am 27. August auf einem Grundstück

Eva war einen Moment ganz fassunglos, als Bruno strahlenden Antlitzes erschien und ihr mitteilte, daß seine Angelegenheit dank der Lebenswürdigkeit dieses famosen Herrn Bürger aufs beste geordnet sei. Das sei ein Mann, wie man ihn selten finde, ein durchaus nobler Charakter; einen solchen Schwager könne er sich nur wünschen, und wenn er wirklich Ernst machen und um Evas Hand anhalten sollte, dann möchte sie ja nur mit beiden Händen zugreifen, ein solches Glück würde ihr sicher nie wieder geboten, da könne sie Gift darauf nehmen.

„Glück“, murmelte Eva, „einst habe ich es geschaut, einst war es mir so nahe, aber ich hielt es nicht fest, so etwas rächt sich im Leben, man muß die Stunde wahrnehmen.“

„Ja, das ist ein wahres Wort!“ rief Bruno. „Ich rate Dir noch einmal brüderlich, nimm es wahr, das Glück, was sich Dir bietet. Ein armes Mädchen, wie Du es doch bist, sollte es sich doch klar machen, daß nichts törichter ist, als hoffnungslosen Liebesträumen nachzuhängen!“

Eva sah den Bruder mit fast irren Blicken an. Hoffnungsloses Lieben war Torheit, er mochte da recht haben, alle Nachrichten von Ulrich waren ausgeblieben. War es da nicht

des Schloßgutes Grombach (Gewann Galgenberg), nicht weit vom Bahnhof Grombach entfernt, statt und beginnt 8 Uhr früh.

Deutsches Reich.

* Posen, 21. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin und die anderen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserl. Hauses nahmen heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an dem Feldgottesdienst teil, der auf der Explanade des Forts Winiary abgehalten wurde. Vor dem Feldaltar waren die Fahnen der Garnison aufgestellt. Zu Seiten des Altars war ein Kaiserzelt errichtet. Die Truppen, in feldmarchmäßiger Ausrüstung, waren in offenem Viereck aufmarschirt. In der Nähe standen die evangelischen und katholischen Divisionspfarrer, die Generalität und die Stäbe. Nach dem Gesang des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“ hielt der Militäröberpfarrer des 5. Korps, Konsistorialrat Schaumann, eine Ansprache. Das „Niederländische Dankgebet“ schloß die Feier. Der Kaiser nahm eine Reihe militärischer Meldungen entgegen und nahm den Vorbeimarsch in Zugkolonnen ab. In der Nähe der Kaiserpalz bildeten Kriegervereine des Provinzialkriegerbundes mit ihren Fahnen Spalier. Das Publikum begrüßte die Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten auf der Hin- und Rückfahrt herzlich.

* Posen, 22. Aug. Gestern abend fand im königlichen Schloß eine Serenade statt, an der 400 Sänger des Posener Provinzial-Sängerbundes teilnahmen. Nach der Auf- führung ließ der Kaiser den Musikdirektor Rambke und den Vorsitzenden des Sängerbundes Rechtsanwalt Dr. Hartwig nebst zwei anderen Vorstandsmitgliedern zu sich rufen, um ihnen seine Anerkennung auszusprechen. Nach dem Abmarsch der Sänger zog sich die kaiserliche Familie vom Balkon zurück. Nur der Kaiser blieb dort noch einige Zeit allein stehen. Die Menge brachte Hochrufe aus und sang mehrere Male die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über Alles“. Bei der Hofstafel am Samstag überwies der Kaiser dem Generalsuperintendenten a. D. Hefkiel 150 000 Mk. aus der Privatschatulle zu den Baukosten des Diakonissenhauses.

* Augsburg, 21. Aug. Die 57. General- versammlung der Katholiken Deutsch- lands nahm heute vormittag mit einem im Dom zelebrierten Hochamt ihren Anfang. Seit den frühesten Morgenstunden brachte die Eisenbahn große Menschenmassen in die Stadt, welche reichen Schmuck angelegt hat. Vom Bahnhof bis zur Festhalle war eine via triumphalis errichtet und mit Fahnen in bayerischen und Reichsfarben geschmückt, durch welche die ankommenden Vereine in ihre Quartiere marschierten. Auf dem Domplatz war eine Tribüne errichtet, von der aus die anwesenden geistlichen Würdenträger und die Mitglieder

wirklich Torheit, noch zu werben. Sie stand ihm jetzt anders gegenüber, seitdem er dem Bruder so großmütig geholfen hatte. O Gott im Himmel, sollte wirklich der Tag kommen, wo sie sich selbst untreu würde? Das Geld, das abscheuliche Geld, gab es doch immer den Ausschlag in allen Lebenslagen, blieb es wieder der wichtigste Faktor im Weltgetriebe?

Eva verbrachte eine schlaflose Nacht, am nächsten Morgen fühlte sie sich matt und ab- gespannt. Das Stundengehen, wie es ihr heute zur Qual wurde, und das sollte nun vielleicht das ganze lange Leben so fortgehen, jahraus, jahrein; ihr schauderte.

War des Bruders Lebensweisheit nicht doch schließlich die richtige? Als reiche, geliebte Frau konnte sie sich alle Lebensgenüsse verschaffen, brauchte nicht mehr als arme Klavierlehrerin durch die Straßen zu eilen, konnte dann die geliebte Musik nur noch zu ihrem Vergnügen treiben, und reisen, viel reisen würden sie, die schöne Gotteswelt würde er ihr zeigen, das hatte Felix Bürger erst vor kurzem ihr in zarter Weise anzudeuten gewagt. All solche Gedanken drängten sich ihr auf. Sie schämte sich derselben, ach, das war ja gar nicht mehr sie selbst. Formte das Leben, das Schicksal die Menschen, wandelte

des Komitees den Festzug beobachteten, de- sich um 2 Uhr in Bewegung setzte. Den Festzug bildeten 556 Vereine mit 46 Musik- korps, in ihm waren alle Kreise Bayerns und außer den vielen deutschen Städten vom Aus- lande Salzburg, Chur, Zürich u. a. vertreten. Der gewaltige Festzug brauchte trotz des stotten Tempos zum Vorbeimarsch über zwei Stunden. Nachher begaben sich die Vereine in die verschiedenen Lokalitäten, in denen Versammlungen stattfanden.

* Augsburg, 22. Aug. [Katholiken- tag.] Oberbürgermeister Wolfram hieß die Versammlung in Augsburgs Mauern will- kommen. Der österreichische Minister a. D. Ebenhoch überbrachte die Grüße des katho- lischen Volksbundes in Wien, der Weihbischof von Chur die der Schweizer Katholiken. Mu- sikalische Vorträge bildeten den Schluß der Versammlung.

* Tuttlingen, 22. Aug. In Thalheim brach in der Nacht von Samstag auf Son- tag ein Brand aus, dem 10 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Ein 10 jähriger Knabe ist verbrannt. 15 Familien sind obdachlos. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Frankreich.

* Paris, 22. Aug. Der 11,20 Uhr von hier nach Beaumont abgehende Personenzug wurde bei seiner Ausfahrt von einer Ma- schine gestreift. 7 Personen wurden verletzt, der Materialschaden ist bedeutend.

England.

* Plymouth, 22. Aug. Der britische Schooner „Sterling“ wurde durch Sturm 300 Meilen aus seinem Kurs getrieben. Sein Proviant war insolge dessen bereits seit 4 Tagen erschöpft. Da traf ihn der deutsche Dampfer „Prinz Joachim“, der der darbedenden Mann- schaft Lebensmittel und einen Arzt an Bord sandte.

Spanien.

* Madrid, 21. Aug. In allen Häfen und Grenzorten wurden wegen der in Italien aufgetretenen Cholerafälle strenge Maß- nahmen getroffen. Die von Südamerika kommenden spanischen Schiffe, die gewöhnlich nach Genua gehen, werden in Barcelona fest- gehalten.

Montenegro.

* Cetinje, 21. Aug. Am 23. August in der Frühe erfolgt die Proklamation Montenegros zum Königreich, unmittel- bar darauf wird sie den hiesigen fremden Vertretern mitgeteilt. Es findet ein Teedeum und im Anschluß daran Gratulationscour statt. Als Doyen des diplomatischen Korps wird der italienische Gesandte namens seiner Kollegen den neuen König beglückwünschen. Das Eintreffen des italienischen Königspaares wird morgen, die Ankunft des Königs Ferdi- nand von Bulgarien heute erwartet.

sie so ganz um, daß sie sich schließlich selbst nicht mehr erkennen?

Bruno, der sich bald mit Felix Bürger sehr befreundet hatte und auf dessen Vorschlag gar in seine große Wohnung gezogen war, redete in den folgenden Tagen unablässig auf Eva ein. Der Verbindlichkeiten wurden auch immer mehr, denn Bruno nahm alles und jedes als ganz selbstverständlich von Felix Bürger, seinem zukünftigen Schwager, an.

Vorläufig benahm sich dieser ja noch sehr taktvoll, aber Eva fühlte doch bei jedem Zu- sammensein, wie sich die Fäden immer dichter um sie spannen, wie es schließlich kein Ent- rinnen mehr aus diesen Netzen für sie geben würde. Bruno betrachtete sich auch schon ganz als Schwager Bürgers, und konnte es nicht begreifen, daß dieser mit seiner Erklärung Eva gegenüber immer noch zögerte.

Er wolle sich keinen Korb holen, meinte Felix eines Tages, als Bruno seine Ver- wunderung ob dieses Zögerns des zukünftigen Schwagers äußerte. Hätte er die Gewißheit, daß er nicht zurückgewiesen würde, hielte er natürlich lieber heute als morgen um die Geliebte an.

(Fortsetzung folgt.)

Griechenland.

* Athen, 22. Aug. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind, soweit bisher bekannt geworden, ohne Zwischenfall verlaufen. Das endgültige Ergebnis wird nicht vor Dienstag veröffentlicht.

Amerika.

* New-York, 20. Aug. Aus Bluefields wird gemeldet, daß Estrada Granada erobert habe.

* New-York, 21. Aug. Ein Telegramm der „New-York Tribune“ meldet aus New-Orleans: Präsident Madriz hat auf sein Amt verzichtet und ist mit seiner Familie geflüchtet. Er hat Jose Estrada, den Bruder des Führers der Aufständischen, zum Nachfolger ernannt. Estradas Armee verfolgt ihn und steht jetzt vor Managua.

Vor 40 Jahren.

— Im Kampfe zur See mit den Franzosen vor 40 Jahren. Mitte August 1870 war der französische Admiral Bouet-Willamez mit seiner Panzerschiffdivision im großen Belt eingetroffen. Von hier richtete er seine Fahrt gegen die deutsche Ostseeküste und schon am 17. August traf er zwischen den Inseln Falster und Rügen auf das zur Recognosierung ausgesandte Kanonenboot „Grille“. Sofort begann die Verfolgung der „Grille“ durch die Panzerkorvette „Jeanne d'Arc“ und den Aviso „L'Herminette“ und als zum Schutze der „Grille“ die drei bei Wittow stationierten Kanonenboote ausliefen, ging Bouet-Willamez mit seiner ganzen Division gegen diese kleine Flottille los. Das Endergebnis war, daß sich unsere Kanonenboote ohne jeden Schaden in die flachen Binnengewässer Rügens zurückzogen, wohin ihnen die Franzosen nicht folgen konnten. Auch heute vor 40 Jahren am 22. August 1870 war es zu einem kleinen Rencontre gekommen. An diesem Tage war die französische Flotte in der Puziger Bucht bei der Halbinsel Hela an der westpreussischen Küste vor Anker gegangen. In Reusfahrwasser, dem Hafen von Danzig, lag die kleine Korvette „Nymphé“ unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Weidmann. Als dieser von dem Eintreffen der Franzosen Kunde erhalten hatte, beschloß er sofort, ihnen seine Visitenkarte abzugeben. Gegen Mitternacht verließ er mit der „Nymphé“ Reusfahrwasser und fuhr mit geblendeten Lichtern gegen den Feind. Glücklicherweise erreichte er ihn, stieß er auf Bouets

Flaggschiff „Surveillante“. „Feuer!“ und zwei Breitseiten der „Nymphé“ gaben ihre eiserne Visitenkarte ab. Sofort waren die Franzosen munter und begannen sofort die Verfolgung der letzten „Nymphé“. So rasch sie erschienen war, so rasch war sie auch im Dunkel der Nacht wieder glücklich entkommen. Das war das zweite und auch letzte Rencontre mit der französischen Flotte in der Ostsee. Ihr Admiral war nervös geworden. Zwar sollte noch Kolberg beschossen werden, aber auch das unterblieb, denn mittlerweile war angebrochen der Tag von Sedan.

Verschiedenes.

— Eine humoristische Kriegserinnerung entnimmt die „Off. Btg.“ einem älteren Jahrgang der „Frankf. Pr.“ Da dieselbe gerade heute wieder einiges Interesse beanspruchen dürfte, so möge sie in kurzem Auszuge folgen: Ein biederer Bayernsohn hat den Befehl erhalten, einen gefangenen Zuaven über die Grenze zu befördern. Die Fahrt ist lang, der Tag heiß und einschläfernd. Vergessens versucht er, sich mit seinem Begleiter zu unterhalten. Der Zuave versteht nichts, rein garnichts. Finster, mit wild rollenden Augen sitzt er auf seinem Blase. Da, auf einmal preßt ihm der Durst den Ruf aus: „J'ai soif, j'ai soif! (ich habe Durst). „Wo?" meint der Bayer verwundert, „Du willst a Soaf? Geh, geh, loß dös nur sein. Wir Deutsche seifen euch schon genügend ein!“ Wieder eine Zeitlang lautlose Stille. Bald aber fängt der redselige Bayer zu sprechen an: „Gelt, Schaperl“, nicht er dem Zuaven freundlich zu, „ihr habt halt gemont, ihr hätt' schoo de Rhein und könnt nur glei nach Deutschland nein? Hobi's gemont, wir liese glei davon vor enkerem Lump Napoleon?“ Bei dem letzteren Worte verfinstern sich die Züge des Gefangenen noch mehr. „Maudit l'empereur!“ schreit er wütend, „maudit l'empereur!“ — „Herr je!“ kreischt der Bayer auf, der das Wort empire falsch deutet, „Du möchst a Bier? Dös hättest Du nur glei sag'n soll'n.“ Und an der nächsten Station bestellt er sofort ein Moapl. Noch ehe er's selbst an die Lippen legt, reicht er dem armen verschmachtenden Sohne des Südens das köstliche Naß. Dieser schlürft mit Behagen den erfrischenden Trunk. Der gute Bayer aber ist selbst vergnügt darüber und schmunzelt: „Ne, ne, dös freut mi aber, daß ich ihn doch verstanden hob. Dös Welsch is doch nit so schwer, dös ging

noch ganz gut in meiner Kopp rein. Und merkwürdig: a Bier is halt überall a Bier!“ — Am 23. August tritt die Sonne in das Sternbild der Jungfrau und damit ist das Ende der Hundstage, sofern wir in diesem Sommer überhaupt von Hundstagen sprechen können, herbeigekommen. Obwohl der Herbst astronomisch erst im nächsten Monat beginnt, so findet der Sommer mit dem Ende der Hundstage im meteorologischen Sinne seinen Abschluß. Leider haben in diesem Sommer die Hundstage ihrem Namen keine Ehre eingelegt. Die gute alte Bauernregel von der Hundstagehize: „Wenn die Sonne in den Löwen gehet, die große Hize im Jahr anfähet“, ist wohl selten so sehr zur Ironie geworden wie im heurigen Sommer. Hoffen wir aber, daß uns ein recht schöner Nachsommer beschieden sein möge.

Eingefandt.

Es sei gestattet, auch im „Durlacher Wochenblatt“ auf eine sehr zeitgemäße Veranstaltung aufmerksam zu machen, welche von dem badischen Landesverein für Innere Mission in dessen Besitzum, der idyllisch gelegenen Villa Charlottentruhe in Herrenalb, vom 27. September an bis zum 4. Oktober l. J. getroffen wird. Es betrifft den Instruktionkurs für Innere Mission, für Frauen und Jungfrauen, bei welchem nicht nur über das Wert der Inneren Mission im großen und ganzen, sondern auch über einzelne Gebiete der Fürsorge für das weibliche Geschlecht, wie Bahnhofsmission, Heimarbeiterinnen, Fabrikarbeiterinnen, Kellnerinnen, moderne Frauenbewegung u. a. m. eingehende Vorträge und Besprechungen gehalten werden sollen. Die Referate befinden sich in bewährten Händen. Auch für gesellige Unterhaltungen wird gesorgt werden, bei welchem sich die Teilnehmerinnen näher kennen sollen. Für Unterkunft und volle Verköstigung wird je nach Wahl des Zimmers der sehr mäßige Preis von 2—3 Mk. täglich verlangt. In einer Zeit, wo die politischen Kämpfe sich in überaus zerreißender und zersetzender Weise bemerkbar machen, darf man es freudig begrüßen, daß es nicht an Bestrebungen fehlt, welche aufbauend und verjöhrend wirken möchten. Das rühmere Programm über die Herren aller Veranstaltung kann vom Bureau für Innere Mission in Karlsruhe, Kreuzstraße 23, bezogen werden, bei welchem auch die Anmeldungen bis spätestens 15. Sept. zu geschehen sind. △

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.25, 10 Stück Eier M. 1.—, 20 Liter Kartoffeln M. 1.30, 50 Kilogr. Heu M. 3.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.65, 50 Kilogr. f. f. Stroh M. 2.25, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 52.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 20. Aug. 1910.
Das Bürgermeisterramt.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Durlach, Zusammenkunft an der unteren Einsteighalle am Turmberg, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 älterer Kassenschrank und 2 Wanduhren.
Durlach, 22. August 1910.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

3-4-Zimmer-Wohnung
nächst der Grignerschen Fabrik oder Killisfeldstraße auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 321 an die Exp. ds. Bl.

Eine 2-Zimmer-Wohnung
an kleine ruhige Familie zu vermieten

Wilhelmstraße 4.

4- bzw. 6-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
Sophienstraße 14.

Bekanntmachung.

Nach § 20 des Gesetzes vom 20. August 1898, die Abänderung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betreffend, dürfen minderjährige Personen nur dann als Dienstboten beschäftigt werden, wenn sie mit einem behördlich ausgestellten Dienstbuch versehen sind.

Der Dienstherr ist verpflichtet, das Dienstbuch bei der Annahme eines solchen Dienstboten einzufordern, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Dienstverhältnisses dem Dienstboten wieder auszuhändigen.

Indem wir den Dienstherrschäften und Dienstboten in hiesiger Stadt diese Bestimmung in Erinnerung bringen, bemerken wir, daß der § 24 oben genannten Gesetzes für den Fall der Nichtinhaltung derselben Bestrafung mit Geld bis zu 20 Mark vorsieht.

Durlach den 19. August 1910.

Das Bürgermeisterramt.

Teuere Zeiten geben zu denken
und jede praktische Hausfrau prüft genau und zieht jetzt Luger's
Diabolo Malz-Kaffee
allen anderen teuren Fabrikaten vor.
Erhältlich in sämtlichen Verkaufsstellen.
Luger und Filialen.

Häufig möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer zu vermieten
Sophienstraße 9.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Zägerstraße 1, 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Im städt. Miethaus Pfingstraßen 11a (ehem. Amann'sches Haus) ist im Dachstock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov und Küche, sowie Keller, Speicher und Schweinstall, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Das Stadtbauamt.

Eine schöne Wohnung von einem großen Zimmer mit Zubehör ist wegzugs halber sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen

Herrenstraße 7.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Mansard, Küche, Keller im 2. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen
Turmbergstraße 5, 3 St.

Unreiner Teint
Bleichen im Gesicht und am Körper, Blüten, Witterer, Blüten, Blüten und sonstige Schönheitsfehler ärgern Sie nicht lange mehr bei regelmäßigem Gebrauch von
Zucker's Patent-Medizinal-Seife, ärztlich empfohlen u. 1000fach bewährt, a. Std. 50 Pf. (15 % ig) und M. 1.50 (35 % ig, stärkste Form).
Zuckroob-Creme (nicht fettend), macht den Erfolg nachhaltig, glättet Falten und Duzeln, macht die Haut samtweich und ganz, gibt den Wangen ein rosiges Kolorit und verleiht natürliche Anmut und jugendlichen Liebreiz bis ins höchste Alter. Preis 75 Pf. und M. 2.—. Überall erhältlich.
In Durlach echt in der Adress-Drogerie August & Co.

Gasthaus zur Blume.



Jeden Dienstag und Freitag:
Schlachttag.

Fr. Mannherz, Metzger u. Gastwirt.

Zwetschgen,

gebroschene, frische, schöne, sind bei Abnahme von 20 Pfund zu 9 S das Pfund, bei größerer Abnahme billiger, zu haben. Zu erfragen **Grözingersstraße 20, 2. St.**

Nächste Woche!

Ziehung garant. 31. August

Wohltätigkeits-

Geld-Lotterie für Invaliden, Witwen u. Waisen

44,000 Mk.

Hauptgewinn **20,000 Mk.**

27 Gewinne **11,000 Mk.**

2960 Gewinne **13,000 Mk.**

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

Kupferner

Wasserkessel

(für Metzger oder Küfer geeignet) billig zu verkaufen

Karlsruhe, Kronenstr. 3.

1 Handdreschmaschine,

1 Ölmühle

billig zu verkaufen. Zu erfragen

Grözingersstraße 20, 2. St.

Mäser, 1/2 Morgen im

Brüche, zu verkaufen

Zu erfragen

Baseltorstraße 1, 1. St.

Emaill- u. Porzellan-Kitt

z. feuerfest. Zumach. v. Löchern in Email. Geschirr, sodaß darin wieder gekocht w. kann, sowie z. in heiß. Wasser beständig festem stützen u. Ersetzen fehl. u. Teile von Porzellan-, Glas-, Steingut-, Blech-, Marmor- u. Gegenständen. Paket 30 S.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Ein großer guterhaltener

Raffenshrant

zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Verloren hat am Samstag

mittag ein Knabe von der Griznerschen Fabrik durch die Sebold- bis zur Pfingstraße

einen Geldbeutel mit 3,30 M Inhalt. Der redl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. oder Polizeiwache abzugeben.

Ein noch neues Wohnhaus

in bester aussichtsreicher Lage der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, speziell für Bäckerei, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter A. S. 320 an die Expedition d. Bl. erbeten

Ein 4rädrißes Wägelchen

ist billig zu verkaufen **Adlerstraße 7, 3. St.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders

Friedrich, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, allen, die ihn während seiner langwierigen und schweren Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtwirar Schmittenner sprechen wir unsern innigstgefühlsten Dank aus.

Durlach den 22. August 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Krieger, Briefträger.

Sozialdemokratische Partei Durlach.

Dienstag den 23. August, abends 8 Uhr, in der „Festhalle“

Öeffentl. Volksversammlung.

Vortrag: Sozialdemokratie und Monarchie.

Rednerin: Frau Dr. Rosa Luxemburg aus Berlin.

Freie Aussprache für jedermann. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Eintritt 10 Pfg. Der Einberufer.

Bahnarzt Mahlbacher

verreist bis 10. September.

Beschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie den titl. Einwohnern von Durlach und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich me ne

Küferei und Küblerei,

verbunden mit Obstweinkellerei mit Maschinenbetrieb, von Rappenstraße 21 nach

Spitalstraße 18

verlegt habe

Bei dieser Gelegenheit mache ich Sie auf mein Lager von **Fässern, Tübern, Ständern und Käßeln** aufmerksam und ersuche Sie bei gelegentlichem Bedarf um Ihr geneigtes Wohlwollen

Hochachtungsvoll **Johann Erd. Dexler,** Küfermeister.

Allgäuer Butter- und Käsehaus

Inh. **Alois Zanetti, Karlsruhe,** Telephon 2107. Kaiserstraße 64.

Erstes Spezialhaus für Butter und Käse

Engros und Detail.

Ohne guten Magen keine Lebensfreude.

Wer ihn nicht hat, d. h. dessen Verdauungskräfte geschwächt sind, wer gewöhnliche Kost nicht verträgt, keinen Appetit hat, nach dem Essen Magen- und Verdauungsbeschwerden empfindet, wer abgemagert, blutarm, bleichsüchtig, durch Krankheit geschwächt, oder Rekonvaleszent ist, gebrauche Pepsinwein als diätetisches Getränk bei den tägl. Mahlzeiten. Mein Pepsinwein ist ein diätetisches Nähr- und Verdauungsmittel, per Flasche Mk. 1.—, 1,80 und 3,50.

Ferner wird mein Pepsinwein empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche, Genesende, auch Kinder.

Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Dankagung.

Wir können nicht umhin, für die Beweise inniger Teilnahme an dem plötzlichen Hinscheiden unserer herzgoten Mutter

Frau Julie Buri Wtw., geb. Zirkewagen, unsern tiefgefühlsten Dank auszusprechen. Durlach, 22. Aug. 1910. Die tieftrauernden Kinder.

Die Backofenfabrik Federlechner, Karlsruhe-Mühlberg,

empfehlen ihre bestbewährten Haushaltungsbacköfen mit Rostunterfeuerungen für alle festen Brennstoffe wie Holz, Kohlen, Koks, Brickets, ferner Räucherapparate für Haushaltungs-schlachtungen. Vertreter für Bezirk Durlach: **E. Klemm,** Durlach, Pfingstraße 90 am neuen Bahnhof

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 großes vollständiges Bett, 1 kleines Schränkchen, 1 runder Tisch, 1 Küchenschaff, 4 Stühle, 1 Faß (250 Lit. haltend), 1 eiserne Futterraufe, 2 steinerne Schweins-tröge. Näheres Hauptstraße 41.

Junge Laufman

für einige Stunden nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Exp.

Ein kräftiges Dienstmädchen

sie sofort bei hohem Lohn gesucht. Turmbergwirtschaft Durlach.

Gut möbliertes Zimmer

mit Schreibtisch zu vermieten Weingarterstraße 6, part. rechts.

Ein unmöbliertes Zimmer,

für ein Büro geeignet, ist per 1 Okt. zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer

hübsch möbliert, mit Klavier, billig zu vermieten. Gutes Heim. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung,

2. Stock mit Balkon, Badezimmer, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Moltkestr. 9, part.**

Frauenhaare,

ausgekämmte, werden zu höchsten Preisen angekauft. **Friedr. Jtte, Friseur.**

2-3000 Mark

werden zur Ablösung einer Hypothek per 1. Oktober gesucht. Offerten bitte unter H. 315 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

2 Ganzen Düng

sind zu verkaufen **Kelterstraße 10.**

Wasserwärme im Schwimmbad 17 1/2 Str. C.

Vorausichtige Bitterung am 23. Aug. Veränderlich, vorerst noch Regenfälle, mäßig warm.

Hierzu Nr. 54 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.